

ihn gegen die Wände. Da wanken die Mauern, ein Wetterstrahl wirft das Sparrwerk des Thurmes zusammen und die rauchenden Trümmer begraben Mutter und Kind. Während dem hatte der Junker den Feind Bruno's von Scharfenstein bezwungen und gefangen genommen. Dieser verspricht Bruno, ihm sein Kind, das er ihm einst geraubt, wieder geben zu wollen, wenn er ihm das Leben schenken wolle. Als Bruno ihm Leben und Freiheit versprochen, gesteht ihm der Gefesselte, daß sein Töchterlein auf der Burg Greifen weile. Deß freute sich Werner und kehrte nach Hause zurück, um den glücklichen Vater die Tochter zuzuführen. Doch, wie erschrickt er, als er das Trauergeleit sieht und das traurige Ende Emma's erfährt. Da sucht er sich Schierling am Bache und trinkt den giftigen Trank, so daß sie ihn nach zweien Tagen zu Grabe tragen müssen. Der Vater stirbt ihm nach und Ardliska klagt sich dreifachen Mordes an. Da ertönt durch ihr Schlafgemach gräßliche Rede: „dreifache Mörderin, des Vaters Fluch ist in grausame Erfüllung gegangen, werdet beide, du und dein Gatte, zu Felsenblöcken“. Da rollte dumpf der Donner, aus der Erde flackerten Flammen, die Thüren zerbrachen und Alles verschwand von der Erde, nur zwei riesige Steine standen am Morgen — die beiden Gatten.

5. Die Tellerhäuser bei Wiesenthal.

1570.

Teller, ein armer Häuer, konnte nicht mit einstimmen in den Festchor am Osterfeste, denn die Arbeit war zu Ende und seine drei Kinder hatten kein Brod. Der Herr der Grube war ein geiziger, harter Mann, der nicht einen rothen Heller für das arme Bergvolk hergab